

Intellekt und Wille

Mittel oder Hindernis für die Selbstverwirklichung

Grüße, meine lieben Freunde. Gott segne euch alle. Gesegnet sei diese Stunde.

Immer wieder haben wir davon gesprochen, dass sich selbst zu verstehen heißt, sein wahres Selbst zu finden. Auch sprachen wir oft davon, was dieses wahre Selbst ist, und das aus verschiedenen Blickwinkeln. In der Vergangenheit mögt ihr bemerkt haben, dass ich oft Substantive wechsele, um einen Begriff zu beschreiben. Ich erklärte, warum ich das früher verschiedentlich tat. Ich muss es aber nun wiederholen, weil ich die Gefahr sehe, in die ihr rennt. Ich sehe, dass ihr es vergessen habt. Benutzt ihr dasselbe Wort immer wieder, Bild, wahres Selbst, was immer, geht sein eigentlicher Sinn verloren. Er stirbt. Wenn er zum Etikett verkommt, wiederholt ihr das Wort, ohne zu verstehen, wovon ihr wirklich sprecht. Das ist es auch, warum ihr einem Wort ein solches Gewicht beimisst. Ihr argumentiert über den Sinn bestimmter Worte, während ihr blind Worte sagt, die einmal einen Sinn für euch hatten - als ihr ihre Bedeutung wirklich erfahrt - die aber durch blindes Wiederholen ihre lebendige Erfahrung verloren. Ihr verliert dadurch den Sinn. Sinn ist lebendig, immer frisch und immer eine spontane Erfahrung. Darum müsst ihr euch vor blindem Wiederholen schützen. Diese Versuchung muss euch klar werden. Manchmal ist es ratsam, ein anderes Wort zu benutzen, weil es euch dazu bringt, seinen eigentlichen Sinn zu erfahren. Versucht, euch der Bedeutung jederzeit bewusst zu sein. Habt ihr damit aber einmal keinen Erfolg, so achtet darauf, dass euer inneres Selbst dann gerade den inneren Sinn und die lebendige Erfahrung des bestimmten Wortes nicht erfasst. Es ist sehr wichtig, das zu wissen.

Dieses Phänomen ist ein gutes Beispiel für den Unterschied zwischen dem wahren Selbst und euren äußeren Persönlichkeitsschichten. Wenn ihr den lebendigen Geist eines Begriffes erfahrt, ist es euer wahres Selbst, das dies tut. Wenn das Wiederholen eines Wortes durch den Intellekt geschieht, ist die Erinnerung der Wille, wieder in Besitz zu nehmen, was ihr einst erfahren habt. Wenn das geschieht, wird der Sinn leblos. Die Erfahrung wurde zu einem Wiederholungsmuster. Euer wahres Selbst arbeitet nicht mehr.

Versuchen wir, klarer zu verstehen, wie das wahre Selbst auf den Plan tritt, und was es behindert. Selbstverständlich sind es die Schichten und Ebenen des Menschen, die sich in Verwirrung und Irrtum befinden, und euer fehlendes Bewusstsein dafür, die die Behinderung verursachen. Ihr wisst sehr gut, dass es nur einen Weg zur Klarheit gibt, und das ist eure

Selbsterkenntnis. Wisst ihr, dass eine Verwirrung besteht, ehe ihr noch die Lösung kennt, so kennt ihr euch schon besser und seid eurem wahren Selbst daher näher.

In eurer Welt seid ihr so abhängig davon, euer Denken, den Intellekt, den Verstand, oder wie ihr es nennen wollt, überzubetonen. Auch glaubt ihr, ihr könntet durch einen schieren Willensakt irgendwie zu euch selbst finden und durch direkten Einsatz eures Denkens wachsen und euch spirituell entwickeln. Ihr habt zum Beispiel gelernt, dass gut zu sein und zu lieben auf spirituelle Entwicklung hinweist. So versucht ihr, um gut und liebevoll zu sein, eurem Denken zu befehlen, euren Willen darauf zu richten, gut und liebevoll zu sein. Ihr wisst heute, dass es so nicht geht. Diese Einstellung läuft darauf hinaus, sein zu wollen, was ihr nicht seid.

Ihr könnt euer wahres Selbst nicht mit Willen oder Gewalt regieren. Es ist eine direkte Manifestation, nicht durch Vernunft und Willen, sondern eine spontane, kreative Erfahrung, die unaufgefordert kommt, wenn man sie am wenigsten erwartet. Das zu wissen und nie aus den Augen zu verlieren, es immer zu erkennen, ist wichtig. Noch hofft ihr ahnungslos, unbewusst, unbedacht, aber auch überlegt und seid bestrebt, dass sich durch Denkprozesse, durch Willensakte, durch Belehrungen mit Vorstellungen euer wahres Selbst manifestiert - mit anderen Worten, durch intellektuelle Prozesse. Das geht nicht, meine Freunde.

Nun mag die Frage auftauchen, warum dann Intellekt, Vernunft, Wille und all die Mühe auf diesem Pfad? Die Antwort lautet, durch den Einsatz von Verstand und Willen, um die Verwirrung und Fehler eures Verstandes und fehlgeleiteten Willens und eurer Motive zu verstehen, leistet ihr indirekt der Geburt eures wahren Selbst Vorschub. Das ist eine indirekte Folge.

Hier eine kurze zusammenfassende Erklärung der Stufen spiritueller Entwicklung in Verbindung mit dem Thema, das zur Diskussion steht. Die niedrigste Entwicklungsstufe ist das Sein ohne Bewusstsein. Ich erwähnte das in anderem Zusammenhang schon. Tierisches, pflanzliches, mineralisches Leben befindet sich in einem Sein ohne Bewusstsein, ohne Selbstbewusstsein. Der primitive Mensch war davon nur wenig entfernt. Er hatte natürlich ein Gehirn, lebte aber meist instinktiv. Allmählich fing das Gehirn an zu arbeiten und der Intellekt sich zu entwickeln. Vom mineralischen Leben zum primitiven Menschen ist ein langsames Übergewicht von Bewusstsein, Intellekt und Willen festzustellen. Je weiter diese Entwicklung voranschritt, desto weniger war es das bloße Sein, umso mehr wandelte es sich in einen Zustand des Werdens.

Die nächste Stufe ist der Zustand des Werdens, in Bewusstheit. Der Mensch ist am kämpfen, er benutzt seinen Intellekt und seinen Willen, um in der materiellen Welt zu überleben. Er braucht diese Fähigkeiten, um ihr gewachsen zu sein. Vernunft und äußerer Wille sind

Materie und zur Überwindung der Materie nötig. Aber sie sind nicht einsetzbar, um einen Zustand des Seins zu erreichen, der selbst nicht materiell ist. Man kann sie nur nutzen, um überschüssigen Tatendrang zu beseitigen, der Fehler und Verwirrung verursacht. Sie sind nur zur Bewältigung dessen einsetzbar, was von selber Art ist. Wenn Vernunft und Willen überproduzierten und dadurch dem Zustand des Seins ein Hindernis entstand, muss man Vernunft und Wille dazu einsetzen, sich mit ihren eigenen Folgen zu befassen und niemals mit dem Sein - dem wahren Selbst. Anders ausgedrückt, sich selbst zu verstehen, statt zu hoffen, das wahre Selbst in einem direkten Willens- und Vernunftakt hervorzubringen.

Die höchste Stufe ist das Sein in Bewusstheit. Es kommt nicht plötzlich, wenn ihr euren physischen Körper abgelegt habt, aber noch während ihr im Körper seid könnt ihr es gelegentlich und immer mehr erfahren. Es hängt davon ab, wie ihr die Fähigkeiten benutzt, die Verwirrung und Leid ausgebrütet haben, und ob ihr sie benutzt, um etwas zu erreichen, wofür sie ihrem Wesen nach nicht bestimmt sind.

Die Menschheit befindet sich jetzt auf der mittleren Stufe, dem Zustand des Werdens in Bewusstheit. Aber innerhalb dieser Kategorie gibt es viele verschiedene Stufen und Grade. Schaffen wir für ein besseres Verständnis eine willkürliche Unterteilung. In der ersten Hälfte dieses Zyklus´ ist es wichtig, Intellekt, Erinnerungsvermögen, Unterscheidungsfähigkeit und Willen zu entwickeln und zu schulen. Ohne sie kann man, wie ich sagte, die Materie nicht meistern. Der Mensch muss lernen, er braucht sein Gedächtnis, er braucht Intelligenz, um das Leben zu bewältigen, er braucht seinen Willen, um seine rohen, tierischen, destruktiven Instinkte zu überwinden, die im Zustand der Unbewusstheit schlummern. Ohne Willen und Intelligenz konnte er nicht unterscheiden und von Handlungen absehen, die anderen und ihm selbst schaden. Mit anderen Worten, sein Handeln ist von Vernunft, Intellekt und Willen beherrscht.

In der zweiten Hälfte dieses Zyklus´ hat der Mensch diese Stufe vollkommen gemeistert. Es wird von ihm erwartet, sich der Schwelle des Zustands bewussten Seins zu nähern. Er erkennt oft, dass er mehr will, als bloß ein befriedigendes materielles Leben, das ihn nicht wirklich zufrieden sein lässt. Religiöse Philosophien reden in unterschiedlichen Begriffen von einem höheren Zustand. Diesen Zustand wünscht er sich nicht nur, weil er unglücklich ist oder davon hörte, sondern auch weil tief drinnen ihn etwas zu einer neuen Lebensweise drängt. Dennoch versucht er fälschlich, dieselben Mittel einzusetzen, die er für das materielle Leben brauchte, um am spirituellen Leben teilzunehmen. Das funktioniert nicht. Wenn er versucht, diese höhere Seinsform zu erreichen, indem er die Instrumente des Intellekts, Denkens und Willens benutzt, geschieht folgendes: Er entwickelt das, was wir Bilder nennen, Bilder von sich, wie er zu sein hätte. Er nimmt das Leben seinen begrenzten vergangenen Erfahrungen entsprechend wahr. Wieder und wieder haben wir diese Kettenreaktion

durchgesprochen: Verdrängung, Selbsttäuschung, Nicht-Akzeptanz dessen, wer er wirklich ist, im Gegensatz zu dem, was er sein möchte.

Diese Verwirrung ist die Folge davon, dass er den Einsatz des Denkvermögens und die Ausübung des Willens benutzt, und beweist nur, dass sie keinen Frieden, kein spirituelles Wachstum bringen können. Also können Vernunft und Willen Verwirrung und Leid erzeugen. Wenn ihr bedenkt, was ein Bild ist, werdet ihr erkennen, eine aufgesetzte Norm benutzt zu haben, um zu verbergen, was ihr wirklich fühlt, was ihr wirklich seid. In eurem Bemühen, mehr zu sein oder besser zu sein, oder um mehr oder besseres zu erreichen, akzeptiert ihr nicht mehr, was ihr seid und fühlt. Diese Mühe gehört zur Kategorie des Werdens, aber im falschen Sinne, dass es euch nämlich wegführt von dem, was ihr seid und jetzt habt. Der Zustand des Seins auf harmonische Weise kann nur eintreten durch Akzeptanz eures Zustandes, wie er gerade ist, unharmonisch. Durch diese Akzeptanz könnt ihr versuchen, euch selbst in allen Aspekten zu verstehen, und kommt dadurch aus diesem Zustand heraus. Aber ihr werdet nie von ihm frei, wenn ihr verbergt, was ihr gerade seid. Das wird euch verdeutlichen, wie destruktiv die Instrumente Intellekt und Willen sein können, wenn sie auf diese verzerrte, auf eurer Welt übliche Weise benutzt werden.

Verstand und Wille sind kurzzeitige Instrumente, die euer äußeres Tun und eure Absichten lenken. Sie können und sollen für euer physisches Leben, für äußeres Handeln, für die Entscheidung benutzt werden, die Wahrheit über euch selbst zu erkennen. Aber für Spiritualität sind sie unbrauchbar. Spiritualität ist vor allem Liebe mit all ihren Spielarten. Ihr wisst sehr gut, dass ihr nicht lieben könnt, indem ihr euch dazu zwingt. Ihr mögt es glauben, während es tatsächlich nicht so ist. Aber das heißt nicht, dass ihr liebt. Liebe kann wachsen, wenn ihr eure Fehler, eure Verwirrung, eure vorgefassten Vorstellungen, eure Abhängigkeit von der Meinung anderer beseitigt und so weiter. Fehler können nur ausgeräumt werden, wenn sie völlig verstanden sind. Dann entsteht die Liebe von sich aus, genauso wie das wahre Selbst.

Ihr könnt nicht entscheiden, nicht beschließen, ein guter Mensch zu sein, zu lieben, Mitgefühl oder Demut zu haben. Aber ihr könnt den Entschluss fassen, euch dazu durchzuringen, dazu, festzustellen, was euch dazu bringt, das alles nicht zu sein, ihr könnt euch entscheiden, herauszufinden, wer ihr seid. Dadurch könnt ihr beseitigen, was euch daran hindert, dieser gute und liebevolle Mensch zu sein, was zwischen euch und einem erfüllten Leben, innerem Frieden, der Verwirklichung eures Potentials steht, mit anderen Worten, ihr könnt feststellen, was euch von eurem eigenen wahren Selbst fernhält.

Könnt ihr nun vielleicht etwas besser verstehen, warum Denken, Intellekt, Verstand und Wille die Geburt des wahren Selbst behindern? Die Liebe? Alle Qualitäten, die man spirituell

nennt? Alles das passiert wie von selbst als Folge, dass ihr euch selbst kennt und versteht. Als direkte Folge ist es nicht zu erwarten. Vernunft und Willen können nur Vernunft und Willen hervorbringen, sie können nichts produzieren, was nichts mit ihnen zu tun hat. Liebe, überragendes Verständnis und alle anderen Qualitäten des wahren Selbst haben nichts mit Vernunft und Willen zu tun.

Jeder, der einen schöpferischen Prozess durchgemacht hat, wird bereitwillig zugeben, dass echte Schöpfung nicht durch einen Willensakt oder einen Gedanken bestimmt ist, von dem man glaubt, wenn man ihn in einen Kanal lenkt, er würde eine solche schöpferische Erfahrung hervorbringen. Schöpfung entsteht ungebeten, unerwartet. Wenn ihr sie am wenigsten erwartet, ist sie da. Dasselbe gilt für die schöpferische Manifestation des wahren Selbst, mit einem echten Gefühl der Liebe und profundem Verständnis im Gegensatz zum oberflächlichen, intellektuellen Gefühl, das entweder nur die Lehren anderer oder eigene frühere echte Erfahrungen rezitiert und wiederholt.

Überlagerungen verbergen das wahre Selbst. Das ist offensichtlich. Überlagerungen treten auf, weil Verstand und Wille sie auf sich nehmen. Ohne den Verstand, es zu entscheiden, und ohne den Willen, es auszuführen, könnten keine entstehen. Ihr lasst sie zu, weil ihr nach Glück strebt, nach Erkenntnis, selbst wenn das spirituelle Entwicklung bedeutet.

Der Zustand des Werdens ist Streben. Befindet man sich noch nicht in diesem Zustand, gibt es kein Streben, also besteht auch keine Gefahr zu Verwirrung und Leid. Sehen wir uns die niedrigste Entwicklungsstufe an, das mineralische Leben. Es hat kaum Bewusstsein, den schwächsten Willen und am wenigsten Verstand. Im Zustand des Seins gibt es keine Not. Auch euch wird die Not nicht in den Zustand bewussten Seins begleiten, wenn ihr gelernt habt, den Zustand des Werdens in all seinen Aspekten zu durchlaufen, indem ihr erst Verstand, Intellekt, Denken und Willen auf organische Weise nutzt. Sind aber diese Fähigkeiten unorganisch, unnatürlich genutzt worden, ist es nötig, den Überschuss und die Behinderungen zu beseitigen, die durch solch einen Missbrauch verursacht wurden. Man kann nicht sagen, Verstand, Intellekt und Willen selbst verursachten Leid und Not, nur ihr Missbrauch hat diese Wirkung. Euer Verstand ist verantwortlich für alle Bilder, falschen Schlüsse, Verhärtungen, Verallgemeinerungen, kurzum alles, was in euch lähmend ist. Ihr müsst dasselbe Instrument zur Beseitigung dieser Umstände einsetzen. Das ist nur möglich, wenn ihr euch selbst durch und durch tiefgreifend und nicht nur oberflächlich versteht.

Viele religiöse Systeme erkennen die Gefahr des Verstandes. Sie versuchen, den Verstand und die Willensfunktionen auszuschalten. Das kann nicht funktionieren. Nehmt mich nicht beim Wort, meine Lieben. Bitte, tut das nie. Aber überdenkt es. Wenn ihr das wirklich tut, werdet ihr selbst sehen, dass es so ist. Wenn ihr euren Verstand durch Übung und Disziplin

künstlich ausschaltet, was passiert dann? Ihr verdrängt, was in euch weiter existiert, und befindet ihr euch in einer Krise, auf die ihr diese Übungen nicht anwenden könnt, tritt, was ihr verdrängt und aus dem Bewusstsein verbannt habt, wieder an die Oberfläche. So bleibt nur die Frage, wie erfolgreich ihr das, was immer noch in euch ist, aus eurem Blick und eurem Bewusstsein verdrängt. Deshalb ist jede Übung, den Verstand auszuschalten, indem ihr Neigungen, Gedanken, Gefühle, Einstellungen, die ihr nicht mögt, verdrängt, künstlich und bringt niemals echte Befreiung. Befreiung braucht keine Angst vor negativen Umständen zu haben. Sie braucht keine Disziplin und keine Übungen. Denn was nicht existiert, braucht nicht manipuliert zu werden. Das ist simple Logik. Der einzige Weg, Unerwünschtes aufzulösen, besteht darin, es zu verstehen, zu erkennen und sich einzugestehen.

Bitte, glaubt nicht, ich würde vorschlagen, ihr solltet den Verstand insgesamt auflösen. Denn dann würdet ihr schwachsinnig werden. Solange ihr auf dieser Welt lebt, braucht ihr den Verstand. Aber ihr könnt seine negativen Funktionen auflösen, wenn ihr sie in Bereichen eures Wesens meidet, wo der Verstand hinderlich und direkte Ursache für euer Elend und eure Verwirrung und ein direktes Hindernis für den schöpferischen Prozess eures wahren Selbst ist. Viele meiner Freunde haben diese Manifestation erlebt, nicht nur in der Kunst, sondern auch wenn ein tiefer Gedanke oder Liebesgefühl oder eine neue Art, sich dem Leben zu nähern, aus einer tiefen inneren Quelle hervorsprudelt. Kreativität kommt aus einem anderen Bereich, und wenn ihr sie beobachtet, werdet ihr erleben, dass es ist, als hättet ihr ein anderes Gehirn, einen anderen Sitz für Gefühle und Reaktionen in euch. Anfangs passiert es nicht oft, nimmt aber an Häufigkeit und Dauer zu, wenn ihr euch selbst besser versteht. Versucht nicht, das künstlich und aus eigenem Antrieb wieder hervorzubringen. Es wird nicht funktionieren. Wenn ihr es tut, benutzt ihr wieder die Mittel von Verstand und Willen, wo sie nicht erfolgreich und zweckmäßig sein können.

Überprüfen wir diese beiden Bereiche des Denkens: Den oberflächlichen Intellekt und das wahre Selbst. Ersterer kann gelenkt, beliebig beeinflusst werden und ist vom Willen beherrscht. Bei letzterem geht das nicht, aber es ist viel intelligenter, sicherer und zuverlässiger. Es ist immer positiv. Ihr braucht nicht mal zu wählen. Es ist da, es steht als die einzige Wahrheit, ohne Frage oder Zweifel. Fragen und Zweifel sind Teil des oberflächlichen Intellekts, dem Verstand. Aber letzteres, das wahre Selbst, ist ein Produkt, ein Ergebnis, das nur in dem Maße, wie ihr euch selbst, so wie ihr gerade seid, versteht und akzeptiert, langsam, mit Unterbrechungen, in euch aufbricht. Wenn ihr die Realität eures jetzigen Zustandes akzeptiert, kann sich das wahre Selbst manifestieren.

Eine der inneren Qualitäten des wahren Selbst ist es, dass es auf jede Erfahrung und jeden Aspekt des Lebens immer wieder neu reagiert. Es ist nie von Vergangenen beherrscht. Deshalb ist seine Erfahrung so ergreifend wie die eines Kindes. Aber hat euer beeindruckbarer Verstand aus ihr ein Bild geformt und diese einmalige Erfahrung zur

generellen Regel und zum Gesetz verfestigt, ist eure jetzige und zukünftige Fähigkeit, Erfahrungen zu machen, durch eure vergangene eingeschränkt. Und deshalb verliert sie an Frische und oft auch an Wahrheit, weil die jetzige in Wirklichkeit nichts mit der Vergangenheit gemein hat, oder bräuchte oder würde es nicht, wenn ihr sie nicht zu diesem Bild verschmolzen hättet. Vielleicht versteht ihr nun besser, was wir die ganze Zeit besprochen, durchgearbeitet und angeschaut haben. Der einzige Weg, diese vergangenen Erfahrungen aufzulösen, die sich eurem bewussten oder unbewussten Geist tief eingepägt haben, und euch von ihrer beschränkten und irreführenden Wirkung zu befreien, besteht darin, ihre Verzerrungen zur Kenntnis zu nehmen, sie zu betrachten, sie in vollem Umfang und Tiefe mit all ihrer Bedeutung zu verstehen. Das geht nur, wenn ihr wirklich bereit seid, euch selbst absolut aufrichtig gegenüberzutreten, auf jedes Verlangen zu verzichten, was ihr sein solltet im Gegensatz zu dem, was ihr seid. Immer wieder muss ich wiederholen: Ihr könnt die Wahrheit nicht erkennen, wenn ihr euch selbst gegenüber moralisiert. Dieses ständige Selbst-Moralisieren, das häufig auf sehr subtile, abwegige, verborgene Weise existiert, verhindert das Verständnis dafür, was das Elend in eurem Leben verursacht. Dieses Elend ist immer selbst geschaffen und kommt niemals von außen, wie sehr es euch bei oberflächlicher Betrachtung auch so vorkommt.

Es geschieht oft, dass jemand grundsätzlich bereit ist, die zweite Hälfte dieses Zyklus' zu betreten, sich der Schwelle zum Zustand bewussten Seins zu nähern. Und doch wehrt er sich, in diesen Zustand organisch hineinzuwachsen, wenn er an der Überbetonung von Verstand, Intellekt und äußerem Willen künstlich festhält. Wenn er den Willen bändigt, die Gedanken manipuliert, die Emotionen diszipliniert, glaubt er, er könne Wachstum und die Erfahrung des wahren Selbst erlangen. Wenn er zeitweilig einen fragwürdigen, bedingten Frieden zu haben scheint, ist er ermutigt zu glauben, er sei auf dem rechten Wege. Aber wenn seine schwelende innere Realität sich manifestiert, um seinen falschen Frieden zu zerstören, zweifelt er an sich selbst. Würde er doch nur aufhören, sich Kenntnisse überzustülpen, sein Leben an Idealen auszurichten, die er bisher nicht erfüllen kann, würde er die Mittel von Intellekt und Willen nicht missbrauchen und dadurch keine weiteren Hindernisse schaffen. Wären diese Vorstellungen nur weniger wichtig, als was er wirklich fühlt, würde er das Juwel des wahren Selbst nicht trüben. Der Mensch hält an diesen Instrumenten fest, da er sich ohne sie unsicher fühlt. Ohne die Regeln, Gesetze, Vorstellungen und Ideale von außen vertraut er sich nicht. Ohne das Wissen, was richtig und gut ist, denkt er unbewusst, er könne seine aufgesetzten Normen nicht loslassen. Er ignoriert die Tatsache, dass, würde er sich nur so sehen, wie er wirklich ist, er nichts zu fürchten hat. Dazu müsste er zuerst erkennen, dass die Überlagerung besteht, und dann müsste er feststellen, warum. Er wird einsehen, dass Sicherheit eine Rolle spielt. Diese Art, an Sicherheit festzuhalten, kann das wahre Selbst nicht hervorbringen. Folgt ihr aber diesem Vorgehen, behindert ihr das Wachstum nicht, für das ihr innerlich bereit seid. Versucht nicht, die Überbetonung des äußeren Intellekts und Willens

gewaltsam auszuschalten. Nutzt sie lieber, um zu erkennen und zu verstehen, was in euch ist, um euch ohne Moralisieren zu akzeptieren. Macht euch nicht von ihr los, sondern nutzt sie, um die ständige Erneuerung, die Regeneration, die direkte Erfahrung schöpferischer Spontaneität indirekt zustande zu bringen, die euch nur das wahre Selbst geben kann.

Was ihr in euch entdeckt, kann gut dasselbe sein wie die aufgesetzten Normen, die ihr von außen annehmt. Doch zwischen beiden liegen Welten. Nur was echt aus euch kommt, ist von Wert. Ihr könnt hinter all den destruktiven Mustern und Bildern nicht finden, was in euch echt ist, wenn ihr nicht bereit seid, auf die aufgesetzten, verkopften Vorstellungen zu verzichten und euch daher nackt anzuschauen. Ungeachtet, wie wahr einmal eine Vorstellung, die ihr angenommen habt, für denjenigen gewesen ist, der sie erfahren hat, sie ist keine Wahrheit mehr, wenn sie bloß in Gedanken und Taten wiederholt wird.

Was ich euch hier sage, ist alte Weisheit, und vieles davon habe ich schon früher gesagt. Aber nur wenig davon wurde wirklich verstanden. Also versuche ich, es mit anderen Worten auszudrücken. Die Phase, der sich die meisten meiner Freunde nun nähern, braucht volles Bewusstsein für alles, was ich heute Abend sagte. Diese Abhängigkeit von äußeren Normen oder aufgesetzten Idealen lässt sich nicht mehr wegwischen wie irgendein unreifer Zustand, in dem ihr seid. Aber stellt fest, was er bedeutet, untersucht ihn, erkennt die Tatsache an, dass ihr in dieser Abhängigkeit seid, und ihr werdet erkennen, dass es keinen großen Unterschied macht.

Und jetzt zu euren Fragen.

FRAGE: In meiner Arbeit stellte ich fest, dass ich mich auch verurteile, weil ich mich für mein Tun rechtfertigen muss. Mir scheint es ein Abwehrmechanismus zu sein. Er formt gewissermaßen meine falschen Schlüsse und Bilder, eine Art emotionaler Verwirrung, die ich intellektualisiert habe. Bitte, schlage eine Herangehensweise an dieses Problem der Selbstrechtfertigung und -verurteilung vor. Ich bin verwirrt, ob ich mich auf diese Weise rechtfertige oder verurteile oder nicht.

ANTWORT: Wenn du merkst, dich zu rechtfertigen, so frage dich, warum du es tust. Würde jemand etwas rechtfertigen, wenn er nicht irgendwie fühlt, es sei nötig? Wenn du fühlst, es bedarf der Rechtfertigung, musst du dich verurteilen, schuldig sprechen oder dir Moral predigen. Es kann einfach keine Rechtfertigung ohne Moralisieren geben. Dann frage dich deutlich, was du genau verurteilst. Und dann, warum. Es wird leicht zu erkennen sein, dass du es nicht wegen einer inneren Erkenntnis tust, sondern hauptsächlich und vor allem weil du das gehört hast. Eure Gesellschaft und euer Umfeld verurteilt, so auch du. Nun mag es gut möglich sein, dass du dir wünschst, weder diesen Zug, noch diese Neigung zu haben,

abgesehen von den aufgesetzten Normen, von denen du durchdrungen bist. Du magst aus vielerlei Gründen fühlen, dass du ein volleres und positiveres Leben führen kannst. Aber ehe du Kenntnis von deinem eigenen inneren Wunsch haben kannst, musst du ihn von der Überlagerung und Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung trennen. Um dann das Problem zu lösen, das deine volle Entfaltung verhindert, musst du es verstehen. Aber das kannst du nicht, wenn du dich für das Problem rechtfertigst und verurteilst. Das habe ich oft gesagt, aber immer wieder wird es vergessen. Du kannst nicht die Wahrheit über dich oder deine Probleme herausfinden, wenn dein Herangehen durch eine Haltung von gut oder böse, von richtig oder falsch geprägt ist.

Die bloße Tatsache, dass du dieses Problem nicht haben willst, würde keine Rechtfertigung und Verurteilung verursachen. Das passiert nur, weil du deinen aufgesetzten Normen und Idealen gerecht werden willst. Du tust es, weil du dich, wie du bist, nicht akzeptieren kannst. Du willst schon anders sein. Du läufst davor weg, was du bist, und das hindert dich, aus deinem Problem herauszukommen. Du kommst nur aus ihm heraus, wenn du es als Teil von dir annimmst, wenn du akzeptierst, das Problem zu haben. Nimmst du es voll an, brauchst du nichts mehr rechtfertigen oder verurteilen. Du hast das Ideal und damit die äußeren Normen aufgegeben.

Will jemand etwas und versucht nicht, nach äußeren Normen und vorgefassten Vorstellungen zu leben, wird er keine Rechtfertigung und Verurteilung brauchen, wenn er nicht sofort Erfolg hat. Angenommen, jemand möchte schreiben, kann es aber nicht. Der bloße Wunsch wird ihn nicht veranlassen, sich dafür zu verurteilen. Behauptet aber die Gesellschaft, dass jeder, der nicht schreibt, ein Verbrechen, eine Sünde begeht oder minderwertig sei, dann wird er zusätzlich zu dem einfachen Wunsch sich selbst verurteilen - und sich daher auch rechtfertigen, um den Angriff seiner Selbstverdammung abzuwehren. Er wird Entschuldigungen, Erklärungen, Gründe finden - alles eine Verdeckung seiner Selbstverurteilung.

Nun trenne die beiden Aspekte. Werde dir deiner Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung klar. Stell fest, warum du dein Problem klären willst. Dann weißt du, dass du immer, wenn du dir dieses Problem anschaust, dabei bist, dich zu rechtfertigen und zu verurteilen. Je mehr du das merkst, umso weniger wirst du dich rechtfertigen und verdammen. Und das ist der Anfang, das Problem zu verstehen. Wenn du das zur Kenntnis nimmst und dein Selbst-Moralisieren und deine Selbstrechtfertigung verstehst, mindest du sie gerade durch ihre bloße Beobachtung. Auf dieselbe Weise wird durch dein Verstehen und deine Selbstbeobachtung bei allen Reaktionen, die damit verbunden sind, das Problem geklärt. Aber du kannst nicht anfangen, das Problem zu bewältigen, bevor du nicht deine moralisierende Einstellung aufgibst.

Das zwanghafte Bedürfnis, dem nachzukommen, was eures Wissens nach besteht, hat sehr viel Unglück bewirkt. So ist Unglück oft vom Vergleich bestimmt und deshalb nicht echt. Um ein einfaches Beispiel zu nehmen: Angenommen, jemand hat nur bescheidene Mittel. Er hungert nicht, hat aber weniger als sein Nachbar. Würden alle leben wie er, wäre er nicht unglücklich, weil aber andere mehr haben, ist er es. Ist das echtes Unglück? Wenn nicht, ist es Produkt des Verstandes, aufgesetzter Vorstellungen, des äußeren Wissens - und führt somit vom wahren Selbst weg. Es wäre sehr wohl einer Betrachtung wert, dein Unglück aus diesem Blickwinkel anzuschauen. Auch wenn noch etliches unerfüllt bleibt, weil es einem echten Bedürfnis entspringt, nimmt es dem überschüssigen Antrieb die Spitze, wenn du siehst, dass der Sinn der Unzufriedenheit durch den Vergleich mit anderen und durch dein äußeres Wissen erschwert wird. Druck und Zwang werden sich so verringern, und der echte Wunsch wird frei. Und so wirst du offen, die Hindernisse zu verstehen, die Ursache deiner echten Unzufriedenheit sind. Den Zustand, der dich wirklich unglücklich machen kann, kannst du nicht verstehen und auflösen, solange du von aufgesetzten Normen getrieben bist. Solange Scham und Stolz Moralisieren und Rechtfertigung bewirken, kannst du diesem Problem nicht entrinnen, weil du es nicht verstehen kannst. Betrachte das alles also in Ruhe, ohne die Hast oder Eile, sofort darüber hinauszukommen.

FRAGE: Ich hatte den Eindruck, der Verstand sei der Baumeister, aber nach dem, was du sagst, scheint mir, dass es die Gefühle sind. Stimmt das?

ANTWORT: Beide sind es. Beide können sowohl positiv wie destruktiv wirken. Werden sie für etwas benutzt, für das sie organisch nicht bestimmt sind, wird das Ergebnis destruktiv sein. Es wäre destruktiv für den Verstand, wollte man ihn dazu benutzen, einen spirituellen Zustand zu entwickeln, indem man die eigentlichen Gefühle verbirgt. Aber positiv wäre es für ihn, auf dem aufzubauen, was er an eigenen Verzerrungen findet. Gefühle, die bewusst sind, selbst negative, können sich nicht destruktiv auswirken. Unbewusste negative Gefühle aber müssen destruktive Folgen haben. Positive Gefühle haben positive Resultate. Wird der Verstand zur Entwicklung materieller Dinge genutzt, ist es positiv, weil er genau dafür geschaffen ist. Ihr braucht den Verstand, um die Absicht zu entwickeln, das zu beseitigen, was er an Negativem geschaffen hat. Zwischen Verstand und Gefühl besteht keine klare Grenze. Sie mischen sich. Beide, Gedanke und Gefühl, können zum Verstand gehören. Aber ein anderer Bereich eures Wesens - das wahre Selbst - erzeugt andere Gedanken und andere Gefühle.

FRAGE: Ich habe zwei Fragen im Zusammenhang mit Yoga. Ist das, was du heute Abend sagtest, dasselbe, was das Yoga „Spiegel der Realität werden“ nennt? Und auch, dass der Verstand zum „Totschläger des Verstandes“ werden sollte, um zur Realität zu gelangen?

ANTWORT: Ja, es ist dasselbe, nur wird es oft falsch benutzt, nämlich mit Gewalt, mit Überlagerung, damit, etwas gewaltsam zu entfernen. Gerade das Wort „Totschläger“ verweist auf dieses tiefe, unglückliche Missverständnis. Darin steckt eine verkehrte Methode. Versucht man, den Verstand totzuschlagen, versteckt er sich nur. Nur durch Einsicht kann er aufgelöst werden. Eine Verwirrung lässt sich nicht mit Gewalt ausmerzen. Das lässt dich bloß das Bewusstsein für ihre Existenz verdrängen. Aber betrachtest du sie ohne Zwang, ohne Hast, ohne Moralisieren und Leugnung, kannst du auf das Verständnis hoffen, das nötig ist, wenn du im Begriff bist, aus ihr herauszuwachsen. „Totschlagen“ weist auf Zwang, Hast und Moralisieren hin - so kann es nicht sein. Haben nicht die meisten von euch dieses Phänomen auf diesem Pfad schon erlebt? Wenn ihr auf einen Aspekt stoßt, den ihr nicht mögt, und ihm mit Ungeduld und dem Zwang, ihn loszuwerden, begegnet, taucht er früher oder später in der einen oder anderen Form wieder auf. Betrachtet ihr ihn aber in Ruhe, gelangt ihr zu einem tieferen Verständnis, und so fängt er langsam wirklich an, seine Kraft und seinen Einfluss zu verlieren. Tritt dieser unliebsame Aspekt wieder auf, und werdet ihr mit euch selbst nicht ungeduldig, sondern versucht, aus seiner Existenz mehr über euch zu erfahren, findet ihr Ruhe und Frieden. Aber ihr könnt sicher keinen Frieden finden, wenn ihr ihn „totschlagt“, was nur ein anderes Wort dafür ist, ihn wegzuwischen. Wegwischen kann nur Verdrängung erzeugen, und Verdrängung ist Selbsttäuschung. Ihr glaubt, ihr hättet einen bestimmten Aspekt nicht, weil ihr ihn nicht merkt, aber das ist kein Loswerden. Daher führt Gewalt nur zu Selbsttäuschung und Illusion. Wenn ihr Unerwünschtes zulässt, es an der Oberfläche fließen lasst, könnt ihr es beobachten und verstehen lernen. Ihr könnt dahinter gelangen und sehen, was dort ist. Das ist der einzige Weg, meine Freunde. Entfernen oder Totschlagen wäre ein Kurzschluss, und den gibt es bei Wachstum und echter spiritueller und emotionaler Gesundheit nicht. Schaut ihr euch einen unerwünschten Aspekt ganz bewusst gründlich an und versteht ihn, hört er wie von selbst auf zu bestehen.

Die Lehrer, die so etwas gesagt haben, haben bestimmte Wahrheiten erkannt. Aber ich bezweifle, dass jemand, der die Wahrheit in dieser Hinsicht begriffen und erfahren hat, das „Totschlagen“ vertreten kann. Wer das tut, hat nur Erfahrungen anderer übernommen und wiederholt, was er gehört hat, und stellt sich denen gegenüber bloß, die wissen. Natürlich ist auch möglich, dass Übersetzer und andere, die der Welt diese Erfahrungen mitzuteilen versuchen, falsche Begriffe benutzen. So etwas wie „Totschlagen“ u.ä. führt vom echten Seinszustand fort. Das kann zu einem irreführenden, eingebildeten Zustand führen.

Die großen Geister aller Zeiten haben gesagt, und werden sagen, was ich euch seit Jahren mit verschiedenen Herangehensweisen und Blickwinkeln zu vermitteln versucht habe. Sie mögen es anders ausgedrückt haben, aber die Essenz bleibt immer dieselbe. Jesus sagte, wehrt euch nicht gegen das Böse. Das ist es, was er meinte: Wenn ihr euch dem Bösen, der Verwirrung, den Verzerrungen widersetzt, treibt ihr sie nur in den Untergrund. Widersetzt ihr euch dem

Bösen nicht, könnt ihr es sehen. Ihr haben automatisch die Demut, nicht mehr zu sein zu versuchen, als ihr seid, wodurch ihr die wesentliche Voraussetzung habt, aus ihm herauszuwachsen, in eurem wahren Selbst wiedergeboren zu sein. Disziplinäre Taten, Entfernen, Zwingen, Totschlagen ist alles Widerstand. Wenn ihr urteilt, widersetzt ihr euch, und auch wenn ihr euch rechtfertigt.

FRAGE: Was ist denn richtige Selbst-Disziplin?

ANTWORT: Ich denke, diese Lesung, auch viele der früheren, gehen ausführlich darauf ein. Einer der Punkte, auf den ich immer wieder Wert lege, ist der, dass disziplinäre Aktionen Gewalt sind und deshalb von Selbsterkenntnis wegführen. Die Absicht, euch so anzuschauen, wie ihr seid, und nicht wie ihr sein wollt, ist konstruktiv. Disziplin aber schließt Zwang, Unterdrückung, Verdrängung, gewaltsames Handeln ein - alles Kurzschlüsse, alles Illusionen, alles Mittel zur Stärkung des ideellen Selbstbildes.

Wie ich in dieser Lesung sagte, sind Intellekt, Wille und deshalb auch Disziplin für euer äußeres Handeln, euer physisches Leben nötig, um zu verhindern, dass sich destruktive Impulse manifestieren. Geht es aber um das Wachstum eures inneren Wesens, schadet Disziplin sehr. Wenn ihr eure Gedanken und Gefühle diszipliniert, zwingt ihr sie, anders zu sein, als sie sind. Euch in aller Wahrheit selbst anzuschauen, bezieht Selbst-Disziplin nicht mit ein. Es ist eine Absicht, die ihr ausführt. Setzt ihr euren Willen mit dem Ziel ein, „Ich will mich kennen lernen“, ist das gut, positiv und realistisch. Benutzt ihr ihn aber, um etwas zu sein, was ihr nicht seid, wie könnte es dann echt sein? Wenn ihr euch ruhig betrachtet ohne Moralisieren, Rechtfertigen, ohne Klagen oder Unmut, dann diszipliniert ihr euch nicht. Wenn ihr solche Neigungen findet, und ihr schaut sie an, diszipliniert ihr euch nicht, ihr schaut einfach nur an, was da ist. Versteht ihr?

FRAGE: Ich verstehe nicht, wie man ohne Selbst-Disziplin leben kann?

ANTWORT: Das ist etwas völlig anderes. Aber ich habe das in dieser Lesung, auch in früheren, klar gemacht, so dass ich glaube, wenn du sie noch einmal in Ruhe liest und deinen Geist öffnest, wirst du sehen, was ich meine. Natürlich hat die unreife Seele viele destruktive Impulse, die man nur mit Disziplin verhindern kann. Aber davon rede ich nicht. Ich spreche über das Innenleben, vom Hinauswachsen über diese Impulse. Ich spreche über die Geburt des wahren Selbst, der Liebe. Kann Liebe durch Disziplin entstehen, durch einen Willensakt? Kann ein schöpferischer Prozess durch Disziplin entstehen? Kannst du durch sie ein guter Mensch werden? Sicher nicht. Verstehst du ein wenig, was ich meine?

FRAGE: Es gibt viele verschiedene Formen der Disziplin, das ist nicht, woran ich dachte. Ich meinte Kanalisieren.

ANTWORT: Was meinst du damit? (Das Kanalisieren von Gefühlen.) Wenn ihr eure Gefühle kanalisiert, zwingt ihr sie, eurer Vernunftentscheidung entsprechend zu verlaufen. Ist das echt? Kann das zur Realität führen? Wenn ihr nicht den Aufpasser spielt und ihnen vorschreibt, wie sie zu sein haben, wenn ihr sie nicht kanalisiert, werden sie so verlaufen, wie sie sind. Das wird euch enttäuschen, weil ihr glaubt, euer Kanalisieren, euer disziplinärer Akt hätte aus ihnen gemacht, was ihr wolltet, hätte aus euch etwas gemacht, was ihr sein möchtet, aber nicht seid. Wärt ihr es wirklich, müsstet ihr nichts kanalisieren. Eure Gefühle würden automatisch auf positive Weise fließen. Wenn ihr sie kanalisieren müsst, misstraut ihr ihnen. Und das mit Recht, denn sie sind noch unreif. Wie können sie durch Kanalisierung reifen? Kanalisiert ihr einen lebendigen Organismus, einen wachsenden Körper? Wenn ja, würdet ihr ihn lähmen. Und genau das geschieht mit euren Gefühlen, wenn sie kanalisiert werden. Sie mögen äußerlich „funktionieren“, was aber nicht heißt, sie hätten den unreifen Zustand überwunden. Ich habe das früher in aller Breite besprochen, muss es also hier wirklich nicht wiederholen. Hinzugefügt sei nur: Kanalisierte Gefühle sind negative Gefühle, die manipuliert sind. Nur wenn ihr sie freilässt, werdet ihr sie umwandeln können, indem ihr sie versteht. Von Natur aus sind Gefühle positiv, aber wie könnt ihr zu ihnen gelangen, wenn ihr ihre negativen Verzerrungen nicht versteht? Wenn ihr eure Gefühle und somit euch selbst kanalisiert, wie könnt ihr frei sein? Selbstsein ist Freiheit. Disziplin und Kanalisieren führt von Freiheit weg.

FRAGE: Ist man in diesem Zustand, im wahren Selbst, und funktioniert auf positiver Ebene und stößt dann auf einer tieferen auf einen neurotischen Zug von früher, scheint das wahre Selbst zu verschwinden. Wieso kann es die Kanäle, die da sind, nicht öffnen, und warum kann man dann keiner kreativen Arbeit nachgehen? Sie verschwindet mit dem wahren Selbst.

ANTWORT: Ja, natürlich. Kreativität gehört zum wahren Selbst. Ganz in ihm zu sein, bedeutet viel Verstehen und Beobachten. Doch dieses Verständnis und diese Beobachtung wird ständig durch eure tiefverwurzelte Angewohnheit unterbrochen, zu verstecken, moralisieren und rechtfertigen, und das alles geht damit einher. Mal mögt ihr Erfolg haben, dann vergesst ihr wieder, und beim nächsten Mal, wenn ihr auf einen gestörten Bereich stößt, verdrängt ihr wieder, urteilt und wollt weg von dem, was ist. Das ist die Schwierigkeit, die man kennen muss, um sich anzugewöhnen, zu schauen, zu erkennen und ganz frei von vorgefassten Vorstellungen zu verstehen zu versuchen. Vielleicht bewirkt auch das frühere Erleben des wahren Selbst, dass man es für selbstverständlich hält und sich bemüht, es wieder zu erlangen. Doch sich zu bemühen ist das ganze Gegenteil dessen, was das wahre Selbst hervorbringt. Frühere Erfahrungen lassen sich nicht bloß direkt kopieren. Aber dein

Herangehen nämlich - frei von Verdrängung, von Wegstreben zu sein, bereit zu sein, ruhig und urteilsfrei anzuschauen, was ist, zu verstehen, ohne es eilig zu haben - kann die Erfahrung erneuern.

Außerdem ist euer wahres Selbst rundum von aufgesetzten Schichten verdeckt. Ihr mögt angefangen haben, einen Bereich zu öffnen, und habt somit ein gewisses Niveau erreicht, andere Bereiche aber, die nun hervortreten, sind noch bedeckt. Hier muss der Durchbruch wieder durch denselben Prozess erreicht werden. Habt ihr diese Erfahrung schließlich einige Male gemacht, wird euch das große Kraft geben. Erwartet nicht, sie jetzt schon immer zu haben. Das würde sich sehr negativ auswirken.

FRAGE: Aber du arbeitest schöpferisch, und dann kannst du es plötzlich nicht mehr?

ANTWORT: Weil noch Behinderungen in dir sind, die du nicht voll verstanden hast. Als du die Erfahrung machtest, hast du sie nicht erwartet, sie kam ungebeten, aber sozusagen unabsichtlich hattest du die richtige Einstellung, von der ich so oft rede. Dann ging sie wieder verloren. Stattdessen erwartest du dieses schöne Gefühl, und deshalb das mentale Streben, das Streben weg von dem, was ist.

FRAGE: Du sprachst von aufgesetzten Normen. Wie sollen wir unsere Kinder erziehen? Auf dieser Stufe ist jede Norm, die wir unseren Kindern vermitteln, aufgesetzt.

ANTWORT: Nun, meine Liebsten, dieses Kapitel sprengt den Rahmen, um jetzt darauf zu antworten. Alles, was ich sagen kann, ist, dass die menschliche Erziehung in diesem Punkt völlig falsch ist. Sie könnte viel positiver sein. Würde das Kind nach Lehren wie dieser erzogen, würde Selbsterkenntnis und -verständnis, die ehrliche Bereitschaft, sich dem zu stellen, was ist, im Kind entwickelt, so bestünde kein Konflikt zwischen zwei unbefriedigenden Alternativen: Entweder allen destruktiven Impulsen Luft zu machen, oder den lebendigen Geist der Wahrheit um des richtigen Verhaltens willen einzusperren. Das Kind könnte von Anbeginn dazu ermuntert werden, sich innerlich zu entwickeln, indem es sich der Wahrheit stellt, und nicht bloß äußerlich. So wären aufgesetzte Normen nur eine Struktur für diejenigen, die bisher ihr Verhalten nicht in positives Handeln lenken können. Da die Erziehung weit hinter dem zurückbleibt, was sie heute schon sein könnte, werden Moralgesetze zur Peitsche, zum Gefängnis, zur strengen Formung, und der lebendige Geist der Liebe kann nicht wachsen. Ich glaube, es wird einige Zeit dauern, ehe die Menschheit das Erziehungssystem ändern wird, obwohl einige zaghafte Anfänge bereits getan sind, und das wird langsam zunehmen. Vielleicht fängt es erst Zuhause an, durch einzelne Lehrer, und wird erst langsam allgemein. Aber bis dahin müssen viel mehr Menschen in Wahrheit und Wirklichkeit, wie sie jetzt sind, sein, und sich nicht bemühen, schon anders zu sein. Viel mehr

Menschen werden innerlich dem, was sie sind, gemäß leben müssen statt vorzugeben, anders zu sein. Und das ist der einzige Weg, wie man Verwirrung, Schmerz und Leid beseitigen kann. Das ist der einzige Weg, wie Gott hervortreten kann. Licht, Liebe, Freude - das alles sind Folgen der Wahrheit, keine jenseits eures Zustands, sondern Wahrheit, wie sie jetzt in euch besteht.

Segen euch allen. Mögen diese Worte sich euch einprägen, und auch wenn ihre Wirkung nur gering ist, werden sie sich ungeheuer hilfreich erweisen. Denkt an diese Worte und fühlt sie. Geht diesen Gedanken nach, damit ihr sie als Wahrheit annehmen könnt. Trennt euch von Vorstellungen, die ihr festhalten wollt, nur weil ihr es lange getan habt und noch damit kämpft, euch so, wie ihr seid, zu akzeptieren. All das bringt euch nur Kampf ein. Seid gesegnet, meine Freunde, ihr alle. Lebt in Frieden. Seid mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1994, 1999, 2001

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.